

Lehrergesundheit

durch gelingende Beziehungsgestaltung im Schulalltag



Professor Klaus Hurrelmann bezeichnet die „gelingende Beziehungsgestaltung als den heute wohl wichtigsten auf die Gesundheit der Lehrkräfte durchschlagenden Faktor“.

Allerdings – noch immer werden Lehrerinnen überwiegend als Fachleute für Lehre und Unterricht nicht für Kommunikation und Interaktion ausgebildet. Sie treten ihren Beruf meist mit großen Idealen an: Interesse am Lernen zu wecken, individuelles Potenzial zu entfalten, soziale Kompetenz zu entwickeln, auf das Leben nach der Schule vorzubereiten, etc. In ihrer Ausbildung lernen sie allerdings nicht, wie sie sich ihren Idealen im Alltag praktisch annähern können. Gleichzeitig wird erwartet, dass Lehrerinnen – im Angesicht von verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen – Erziehungsaufgaben übernehmen, auf die sie nicht vorbereitet wurden. Gerade sehr engagierte Lehrer schaffen oft nicht genügend Distanz zum beruflichen Alltag, entwickeln Schuldgefühle, fühlen sich be- und überlastet und resignieren, sodass eine Spirale von Entmutigung und Krankheit einsetzt.

Gelingende Beziehungsgestaltung mit STEP

An dieser Stelle kann das pädagogische Konzept von STEP (**S**ystematisches **T**rainung für **E**ltern und **P**ädagogen) ansetzen und Lehrerinnen ermöglichen, ihren o. g. Idealen tatsächlich näher zu kommen, die Freude am Beruf zu erhalten und gesund zu bleiben. Die Lehrerinnen, die an der Fortbildung teilnehmen, werden ermutigt, „sofort Erneuerungen und Veränderungen im Umgang mit den Schülern, aber auch mit den Eltern vorzunehmen (z. B. durch professionelle, moderierende Gesprächsführung, Förderung einer kohäsiven Gruppe, etc.) und nicht auf die große Änderung des Schulsystems zu warten. Hier erfährt man, was `Selbstwirksamkeit` ist, wie das Empfinden jeder einzelnen Lehrkraft gestärkt werden kann, durch das eigene Verhalten eine Beziehung zum Schüler herbeizuführen, die zu effektiven Lern- und Leistungsergebnissen führt, weil sie den gemeinsamen Umgang miteinander verbessert, die Kontakte erleichtert, die Bildungs- und Er-

ziehungsgemeinschaft stärkt und dabei auch noch die eng begrenzten eigenen Kräfte schont“.

Professor Gerald Hüther: „STEP ermöglicht, Gleichwertigkeit zu leben (supportive leadership) und einen positiven Lernzyklus bei den Schülern in Gang zu setzen“.

Schritt für Schritt können Lehrerinnen in der STEP Fortbildung ihre Handlungskompetenz durch Vorschläge und Tipps zur gelingenden Beziehungsgestaltung erweitern, „Sicherheit und Souveränität im pädagogischen Alltag“ gewinnen sowie gemeinsam mit der Leitung der Schule, den Kollegen und den Eltern lernen (Teilnahme an STEP Elternkursen), die gleiche Sprache zu sprechen und an einem Strang zu ziehen. Lehrerinnen lernen, wie auch sie – nicht nur Eltern und Erzieher/-innen – erziehen können und müssen, wenn sie „Kinder zu selbständigen, leistungsfähigen und gesellschaftlich verantwortungsbereiten Persönlichkeiten“ machen möchten. Dazu ist „ein offener und transparenter Gebrauch von persönlicher, immer neu zu rechtfertigender Autorität als Lehrkraft und eine sensible Berücksichtigung der Bedürfnisse des Schülers“ zentral, ebenso wie den Schüler als gleichwertigen, entscheidungsfähigen und verantwortungsvollen Teilnehmer am eigenen Bildungs- und Erziehungsprozess zu sehen und entsprechend zu (be-)handeln (z. B. durch individualisierte Lehrpläne). Der respektvolle, wertschätzende Umgang mit dem Schüler auf Augenhöhe führt dazu, dass Schüler Eigenverantwortung übernehmen können.

Die verbesserten sozialen Beziehungen und die effektive Zusammenarbeit mit Kollegen und Eltern führen erfahrungsgemäß zu mehr Gelassenheit bei den Lehrerinnen. Dies ermöglicht wiederum, dass die täglichen Herausforderungen mit größerer Distanz nicht als „persönliche Angriffe“, sondern ebenso wie Fehler als Teil des Lebens betrachtet und so – auch gemeinsam mit den Kollegen und Eltern – als stetiger Lernprozess gesehen und professionell gehandhabt werden (Lösungs- und Ressourcenorientierung). Auf diese Weise wird die Lehrergesundheit durch gelingende Beziehungsgestaltung gefördert.



Informationen zum STEP Programm und zur STEP Fortbildung für Lehrer/innen: www.instep-online.de

Die Autorin Trudi Kühn, Gymnasiallehrerin, ist – zusammen mit Roxana Petcov – Herausgeberin des STEP Programms und Leiterin des InSTEP Weiterbildungsinstituts in Düsseldorf.